



Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin

Plesser Str. 3
12435 Berlin

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Information

Juni 2010

Mogelpackung mit A 100

Im Ziel einig?

In der jüngsten Diskussion über die Verlängerung der Stadtautobahn A 100 von Neukölln zum Treptower Park (16. Bauabschnitt, BA) versucht die SPD von ihrem Parteitagsbeschluss gegen die A 100-Verlängerung vom Mai 2009 abzurücken. Sie argumentiert nun, dass Befürworter und Kritiker der A 100 weitgehend das gleiche Ziel verfolgen – gleiche Mobilitätschancen für alle und die Innenstadt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) entlasten. Nur im Mai 2009 habe man die A 100 isoliert betrachtet und sei deshalb zur falschen Schlussfolgerung gekommen. Jetzt will die SPD die A 100 in ein „Gesamtpaket“

einbetten. So kann es denn nicht wundern, dass die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus in ihrem Meinungsbild nun zu einer mehrheitlichen Pro-A 100 Haltung kommt.

Alter Wein in neuen Schläuchen

Wer wollte denn auch gegen die Sonntagsredenrhetorik, aus der die Komplementärmaßnahmen zur Verlängerung der A 100 zusammengesetzt sind, argumentieren. Übrigens sind die nachfolgend kommentierten Vorschläge aus dem SPD-Paket alle schon im Stadtentwicklungsplan (StEP) Verkehr von 2003 enthalten.

Da geht es um die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr. Die Senatsverwaltung hat daran intensiv gearbeitet: Am vierspurigen Ausbau der Invalidenstraße, gegen den jetzt Anlieger wegen der prognostizierten hohen Schadstoffbelastungen durch den Autoverkehr klagen. Die Verlängerung der Französischen Straße von der Mauerstraße zur Wilhelmstraße wurde im Dezember 2009 dem Verkehr übergeben. Die Planung der Umgestaltung der Grunerstraße und Mühlendamm sieht weiterhin sechs Fahrspuren vor. Diese drei Beispiele zeigen, dass Worte und Taten nicht zusammen passen.



Trotzdem ist der Verkehr in der Innenstadt von Mitte der 1990er Jahre zur Mitte der 2000er Jahre in der Innenstadt um ca. 10% zurück gegangen. Die Nullfallprognose, also die Vorhersage ohne A 100-Verlängerung, aus den Planfeststellungsunterlagen zur A 100 weist eine 10-15%ige Reduzierung des Verkehrs auf der B 96a (Elsenstraße, Am Treptower Park, Köpenicker Landstraße) aus.

Entlastung ist also auch ohne A 100-Verlängerung möglich.

Der Rückbau von Straßen ist sehr lobenswert, nur ist deren Umsetzung zu bezweifeln. So wartet die Steglitzer Schloßstraße, parallel zur A 103, schon 40 Jahre auf ihren Rückbau.

Berlin ist so arm, dass die normale Straßenunterhaltung seit etlichen Jahren nur noch notdürftig möglich ist. Woher soll denn das Geld für den Rückbau von Straßen als

Komplementärmaßnahmen zur A 100-Verlängerung kommen? Die Parkraumbewirtschaftung soll nun zentralisiert und kurzfristig die Zielgröße des StEP Verkehr 2003

erreichen. Warum ging es denn bisher nicht?

Kurzfristig soll auch eine Stellplatz-(obergrenzen)verordnung und die Möglichkeit beschlossen werden,

privaten Stellplatzbau zu begrenzen. Diese Forderungen stehen so schon seit 2003 im StEP Verkehr. Wie viele private Stellplätze sind seither in der Innenstadt neu entstanden? Zur Einführung von weiteren Tempo 30-Abschnitten auf Hauptstraßen für die Lärminderung und Entlastung von Luftbelastungen ist nach dem SPD-Gesamtpaket auch die A 100-Verlängerung Voraussetzung. In der Vergangenheit hat sich Frau Junge-Reyer auf Druck aus ihrer Verwaltung gegen die Forderung der Umweltverwaltung nach mehr Tempo 30 auf Hauptstraßen zur Lärminderung gestellt. Als Kompromiss wurde dann nachts Tempo 30 angeordnet. Bei einer Ausweitung dieser Strecken ist weiter mit starkem Gegenwind zu rechnen. Der Senat und Bezirke wie Treptow-Köpenick behaupten, erst nach Bau der A 100 und weiterer Schnellstraßen wie der Südostverbindung oder Ost-West-Trasse könnten die im Umfeld befindlichen Lärmkonzeptstrecken in den Genuss von Lärminderungsmaßnahmen kommen. Also werden die Betroffenen weiter leiden.

Was ist eigentlich mit den stark belasteten Straßen im Süden und Westen Berlins, wie z.B. dem Tempelhofer bzw. Mariendorfer Damm? Wie will der Senat dort vorgehen?

„Zielführende Maßnahmen zur Verringerung des Individualverkehrs zugunsten des öffentlichen Personennahverkehrs“ ist ein weiteres Bonbon für die wackelnden Abgeordneten der SPD – darunter sollen Maßnahmen zur Infrastrukturgängigkeit des

ÖPNV, insbesondere die Vorbereitung von Netzergänzungen bei der Straßenbahn verstanden werden. Das Thema „Erweiterung des Straßenbahnnetzes“ ist leider ein besonderes Trauerspiel. Sollte doch die Tram zum Hauptbahnhof schon seit Jahren fahren, doch der Bau hat nicht einmal begonnen. Gebaute Vorrangschaltungen für den ÖPNV an vielen Ampelkreuzungen werden einfach abgeschaltet oder „vergessen“ wieder zu aktivieren. Abschließend sind noch verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung und effektive und effiziente Lärmdämmung an allen Autobahnabschnitten im A 100-Paket der SPD enthalten. Mit den Mitteln für die A 100 Verlängerung könnte man viel für die Lärmsanierung an den bestehenden Stadtautobahnabschnitten tun. Also sollen sie doch erst einmal sanieren, bevor sie betonieren!



Wunder durch die A100 Verlängerung

Bei näherer Betrachtung all dieser Punkte des SPD-A 100-Pakets sollte man schon an Wunder glauben, um darauf zu vertrauen, dass nur durch die Verlängerung der A 100 all die versäumten Maßnahmen ernsthaft umgesetzt werden.

Das Wunder wird wohl sehr begrenzt sein.

Wundern sollte man sich aber nicht, wenn angesichts dieses von den SPD-Oberen offerierten A 100-Pakets nun die Delegierten auf dem Parteitag die Zusammenhänge erkennen und die Verlängerung der A100 befürworten.

Vom Koalitionspartner der SPD, der Linken, gehen auch wundersame Signale aus. Jüngst hat sich die Linkenbasis auf ihrem Parteitag gegen die A 100-Verlängerung ausgesprochen, da spricht ihr Verhandlungsführer, Wirtschafts-senator Wolf, öffentlich davon, dass er mit der A 100 Verlängerung leben könne. Dass nennt man wohl eine wundersame Verhandlungstaktik.

Die parlamentarischen und zivilgesellschaftlichen A 100-Gegner tun gut daran, ihre beharrliche Arbeit fortzusetzen. So ist es ihnen gelungen, die noch vor zwei oder drei Jahren klare politische Mehrheit im Abgeordnetenhaus für die A 100 Verlängerung ins Wanken zu bringen.

Gemeinsam werden wir diese aus der Zeit gefallene Betonplanung stoppen!

Weitere Informationen zur Planung, zu den Unterlagen, zu vielen weiteren Auswirkungen der Planung, aber auch zur Unterstützung oder Mitarbeit beim Widerstand gegen dieses Projekt aus der Mottenkiste der Berliner Stadtplanung auf Anfrage oder unter www.stop-a100.de.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Autobahn zu verhindern.

Die BISS arbeitet mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) zusammen und hat dort ein spezielles Konto für die Organisation des Widerstandes und einer möglichen Klage gegen die Autobahnpläne eingerichtet.

Spendenkonto: BUND Berlin (Kontoinhaber)

Stichwort „Gegen A100“

BLZ 100 205 00

Konto Nr. 32 888 02

Bank für Sozialwirtschaft

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Sollten Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift auf der Überweisung.

Kontakt zur BISS: info@stop-a100.de, Treffen: am zweiten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr in der Plesser Str. 4, 12435 Berlin-Treptow. Weitere Informationen unter: www.stop-a100.de.